

Personalbericht 2013



Stadt
Neumünster

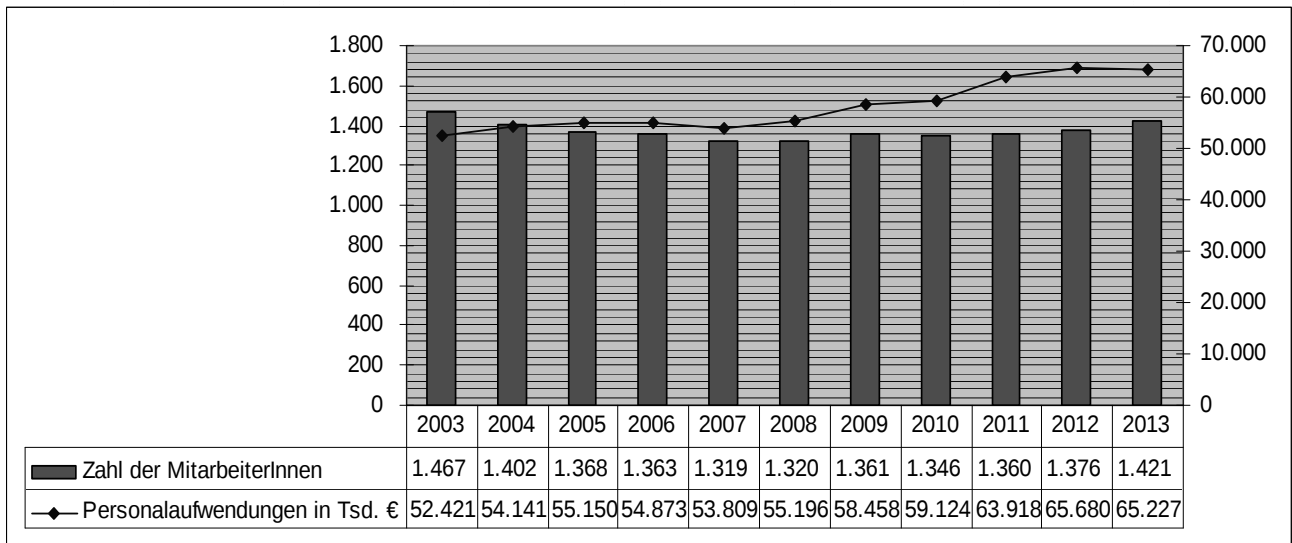
Fachdienst
Zentrale Verwaltung und Personal

Personalbericht 2013

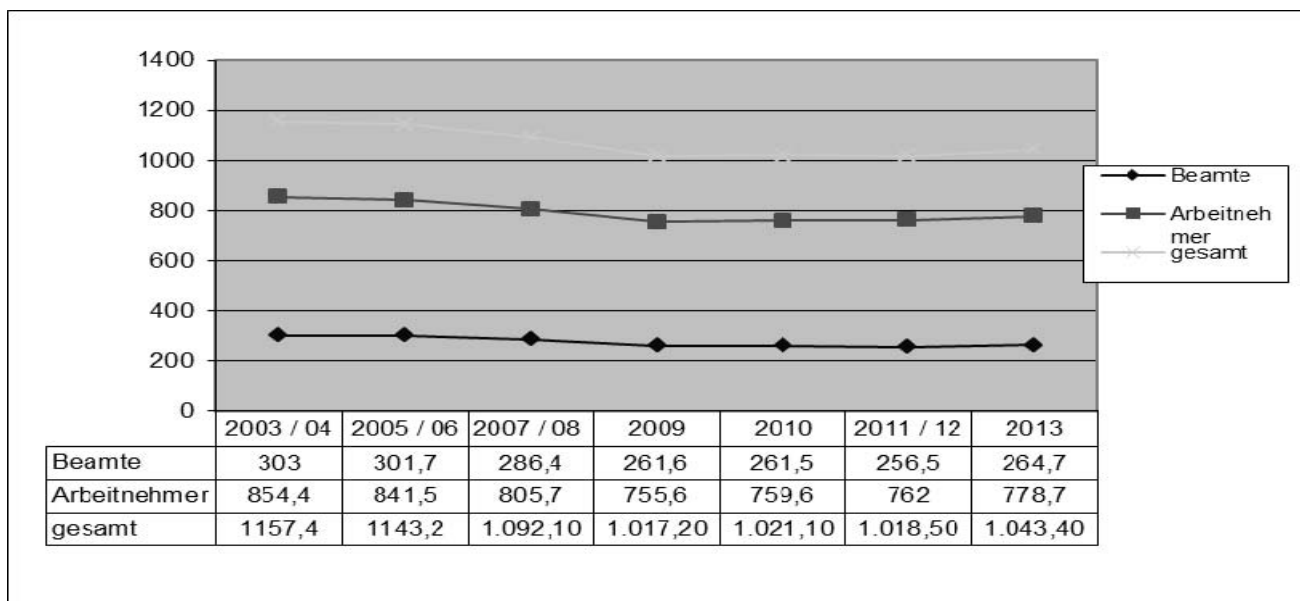
Inhalt

	Seite
1.1 Entwicklung der städtischen Beschäftigten und Personalaufwendungen	2
1.2 Entwicklung der Planstellen	2
2 Personalstruktur	
2.1 Beschäftigte nach Beamte, Arbeitnehmer sowie Frauen / Männer	3
2.2 Entgelt- und Besoldungsstruktur	4
2.3 Altersstruktur der Beschäftigten	4
2.4 Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte einschl. Altersteilzeitverhältnisse	5
2.5 Beschäftigung Schwerbehinderter	5
3 Gesundheit	
3.1 Krankheitsbedingte Fehlzeiten	6
3.2 Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) nach § 84 Abs. 2 SGB IX	8
3.3 Arbeitssicherheit	8
4. Ausbildung	9
5. Freiwilliges Soziales Jahr / Freiwilliges Kulturelles Jahr / Bundesfreiwilligendienst	9
6. Fortbildung	10

1.1 Entwicklung der städtischen Beschäftigten und Personalaufwendungen



1.2 Entwicklung der Planstellen



Anmerkungen zu 1.1:

Die ausgewiesenen Zahl der MitarbeiterInnen beinhaltet Arbeitnehmer und Beamte einschließlich abgeordnete und zur Beschäftigung bei einem Dritten (Kiek in, RBZ, Jobcenter) „gestellte“ bzw. „zugewiesene“ MitarbeiterInnen sowie Nachwuchskräfte aber ohne Aushilfen und Honorarkräfte jeweils mit Stand 31.12. eines Jahres. Als Personalaufwendungen ist der Saldo aus Erträgen und Aufwendungen dargestellt. Bei den Angaben Personalaufwendungen in Tsd. Euro handelt es sich um das Rechnungsergebnis - für 2011 bis 2013 noch um das vorläufige Rechnungsergebnis - des jeweiligen Jahres.

Ab 2009 sind auch die Pensions- und die Beihilferückstellung für die Beamten sowie die Altersteilzeitrückstellung enthalten.

Nach der Umwandlung des „Kiek in“ in eine Anstalt des öffentlichen Rechts sind die MitarbeiterInnen des „Kiek in“ in den Jahren 2007 bis 2009 entsprechend der zunächst maßgeblichen Satzung (Personalüberleitung) bei der Anzahl nur in 2009 und bei den Personalaufwendungen nur anteilig in 2007 und 2009 berücksichtigt worden.

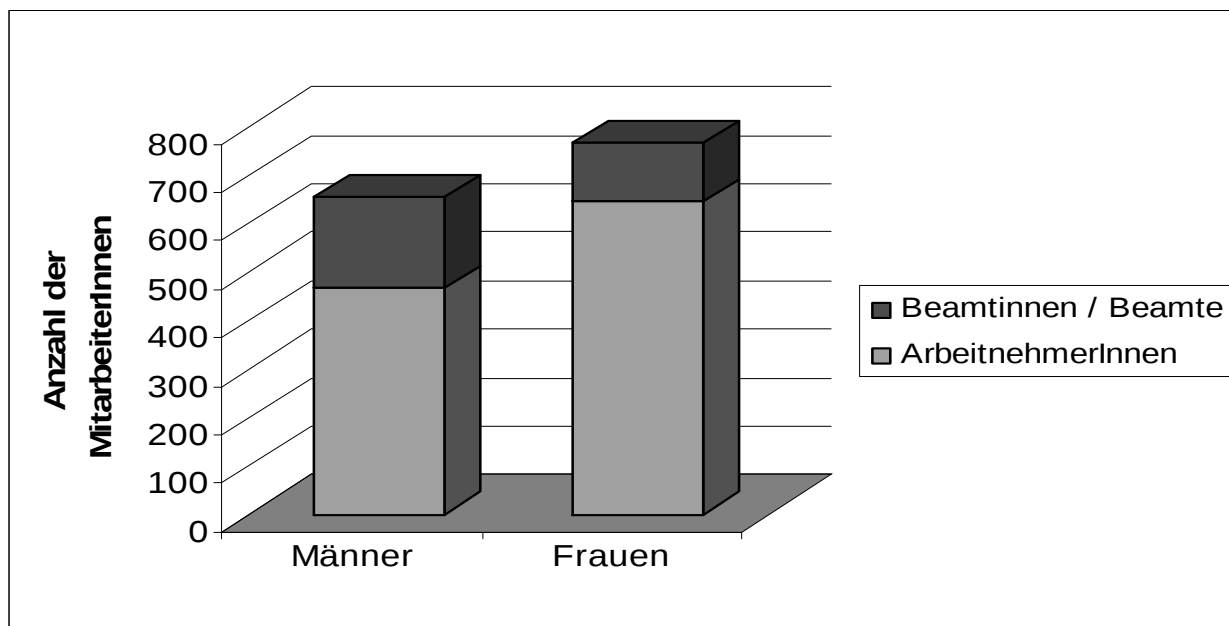
Anmerkungen zu 1.2:

Ausweisung der Planstellen umgerechnet auf volle Planstellen. Ab dem Stellenplan 2009 / 2010 sind neben den Stellen im „Kiek in“ auch die Stellen für die städtischen MitarbeiterInnen in den Regionalen Berufsbildungszentren und dem Dienstleistungszentrum Neumünster nur noch im nachrichtlichen Teil ausgewiesen und insoweit nicht in der Gesamtzahl der Planstellen enthalten.

2. Personalstruktur

2.1 Beschäftigte nach Beamte, Arbeitnehmer sowie

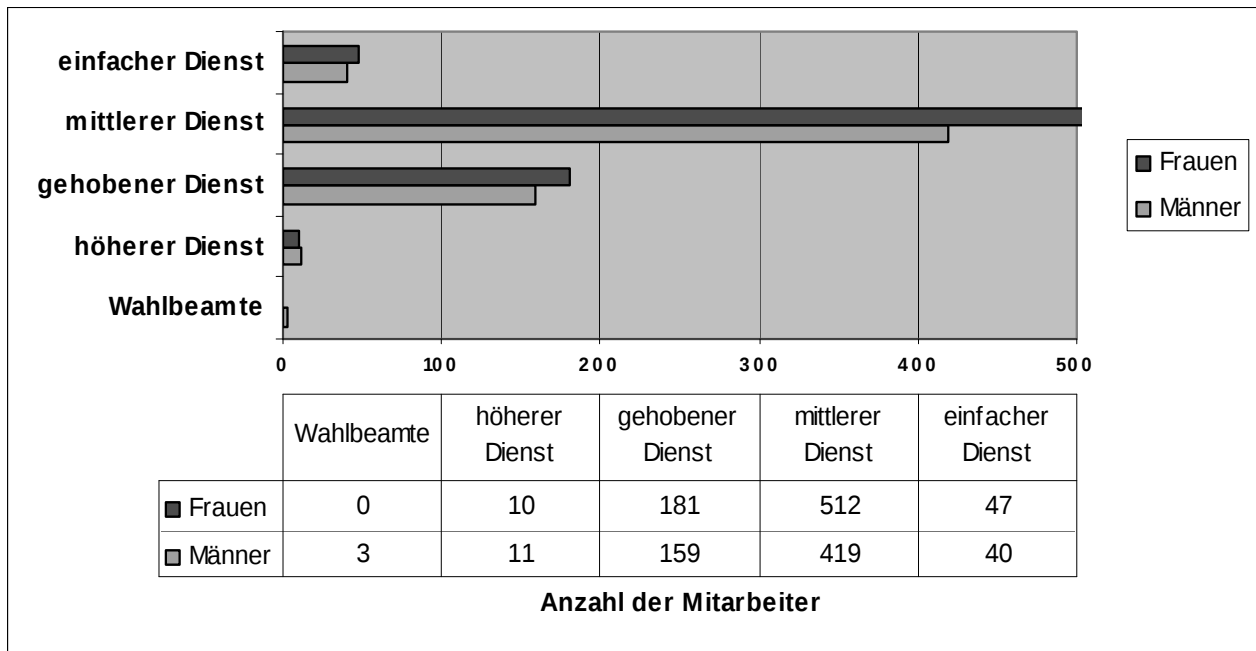
Frauen/Männer (einschl. Nachwuchskräfte)



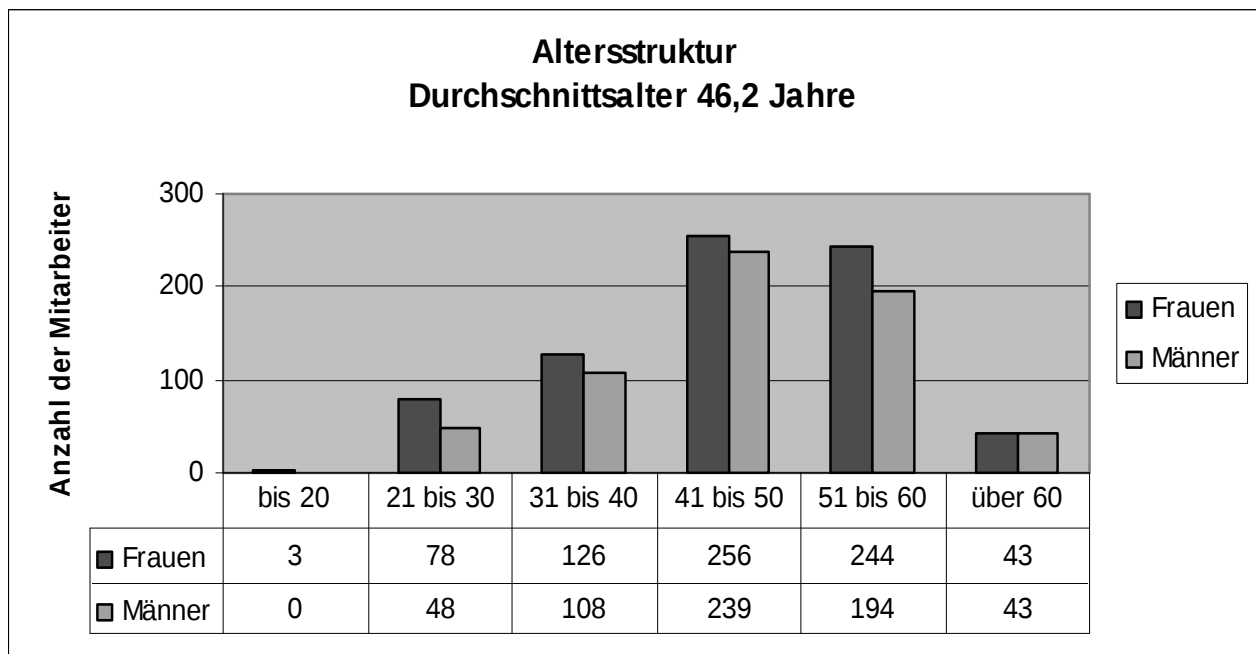
	Männer	Frauen	gesamt
Beamtennen / Beamte	188 (193)	120 (114)	308 (307)
ArbeitnehmerInnen	467 (454)	646 (615)	1113 (1069)
Gesamt	655 (647)	766 (729)	1421 (1376)
	46,1 % (47,0 %)	53,9 % (53,0 %)	100 % 100 %
Befristete ArbeitnehmerInnen	36 (44)	84 (77)	120 (121)
(ohne Nachwuchskräfte)	2,5 % (3,2 %)	5,9 % (5,6 %)	8,4 % (8,8 %)

In Klammern werden die Vorjahreswerte 2012 dargestellt!

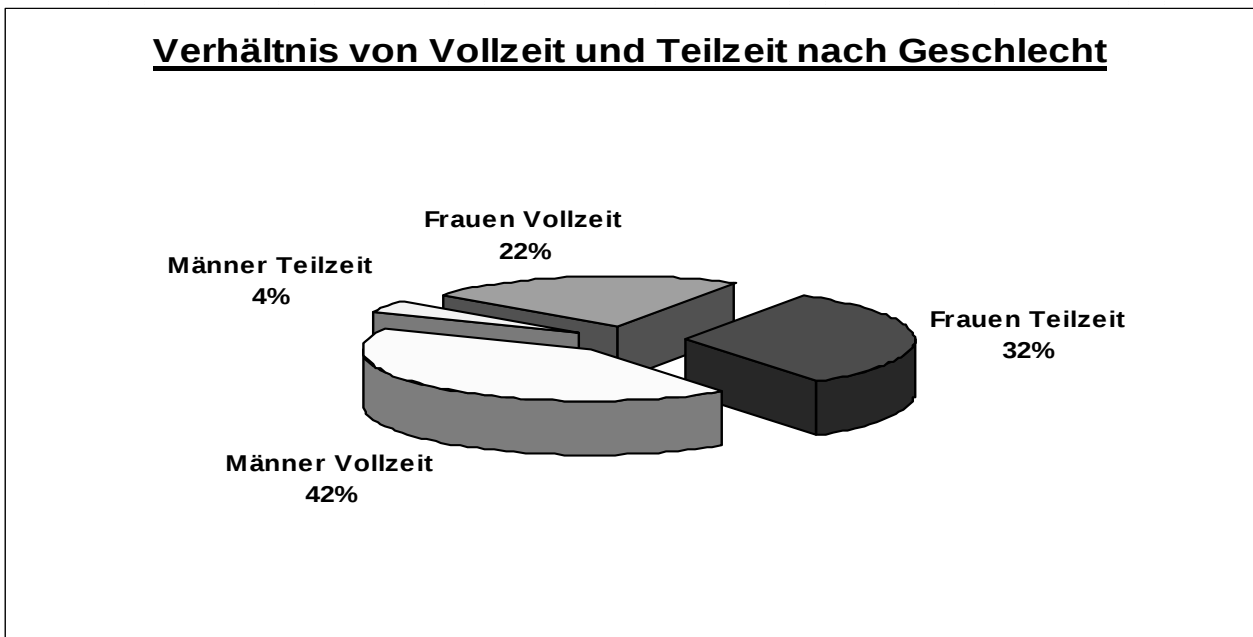
2.2 Entgelt- und Besoldungsstruktur (ohne Nachwuchskräfte)



2.3 Altersstruktur der Beschäftigten (ohne Nachwuchskräfte)



2.4 Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte einschl. Altersteilzeitverhältnisse (ohne Nachwuchskräfte)



Anmerkung: Teilzeit umfasst auch Altersteilzeit.

	Vollzeit		Teilzeit		Davon Altersteilzeit		gesamt	
Frauen	310	(281)	440	(435)	34	(45)	750	(716)
Männer	576	(580)	56	(50)	11	(21)	632	(630)
Gesamt	886	(861)	496	(485)	45	(66)	1382	(1346)

In Klammern werden die Vorjahreswerte 2012 dargestellt!

2.5 Beschäftigung Schwerbehinderter

Die Stadt Neumünster ist nach dem SGB IV verpflichtet 5 % der Arbeitsplätze mit Schwerbehinderten und ihnen gleichgestellten Menschen zu besetzen.

Während die Quote für die Beschäftigung von Schwerbehinderten und ihnen gleichgestellten Menschen 2012 6,59 % betrug, lag diese in 2013 bei 6,91 % und somit über der geforderten Quote von 5 %. Insoweit war auch für 2013 keine Ausgleichsabgabe zu zahlen.

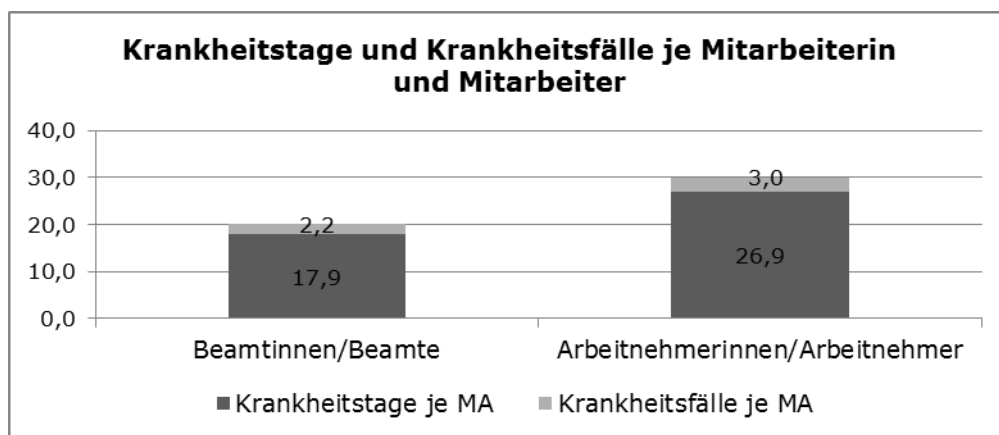
3. Gesundheit

3.1 Übersicht krankheitsbedingter Fehlzeiten

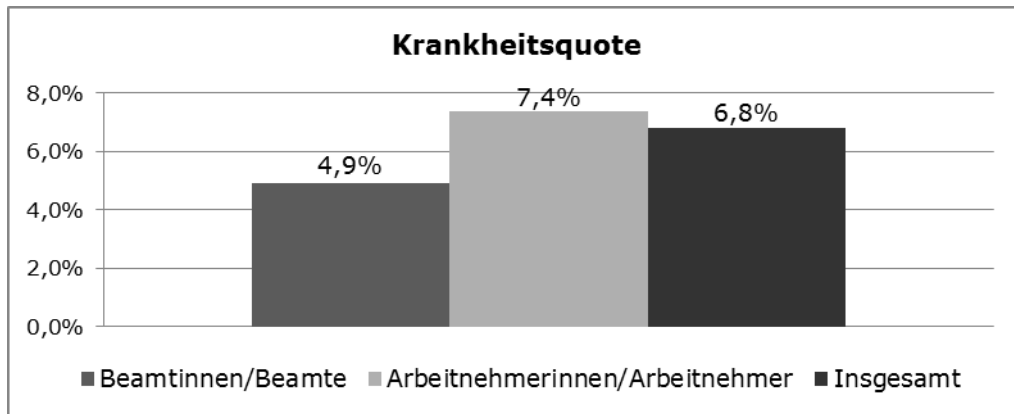
	bis 3 Tage	4-7 Tage	8-14 Tage	15-42 Tage	ab 43 Tage	Gesamt	Anzahl MA
Tage (absolut)	3964	3665	4390	10113	13316	35448	1421
Fälle(absolut)	2392	733	433	370	100	4028	
Tage (in %)	11,2%	10,3%	12,4%	28,5%	37,6%	100%	
Fälle (in %)	59,4%	18,2%	10,7%	9,2%	2,5%		
Dauer Krankheit						9	
Krankheitstage je MA						24,9	
Krankheitsfälle je MA						2,8	
Krankheitsquote						6,8%	

Im Jahr 2013 verursachten die 1421 Beschäftigten insgesamt 35448 krankheitsbedingte Fehlzeiten, wobei 4028 Fälle krankheitsbedingter Fehlzeit auftraten. Dies ergibt eine durchschnittliche Fehlzeitdauer von neun Tagen. 59,4 Prozent der Fälle krankheitsbedingter Fehlzeit dauern bis zu drei Tagen und nur 2,5 Prozent der Fälle haben eine höhere Dauer als 43 Tage. Auf das Jahr 2013 gesehen, bilden die Fehlzeiten ab 43 Tagen mit 37,6 Prozent jedoch den höchsten Anteil an krankheitsbedingten Fehlzeiten des Jahres. Im Durchschnitt haben im Jahr 2013 jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter 24,9 Tage krankheitsbedingt gefehlt. Die durchschnittliche Fallzahl beträgt für 2013 2,8, d.h. jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter haben im Durchschnitt 2013 etwa dreimal krankheitsbedingt gefehlt. Der prozentuale Anteil der arbeitsunfähigen Beschäftigten an allen Beschäftigten beträgt 6,8 Prozent (Krankheitsquote).

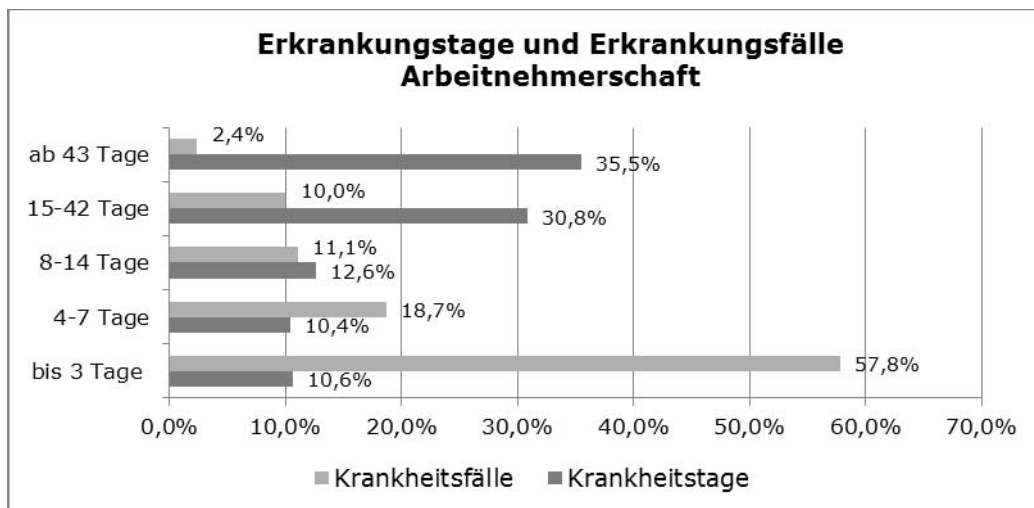
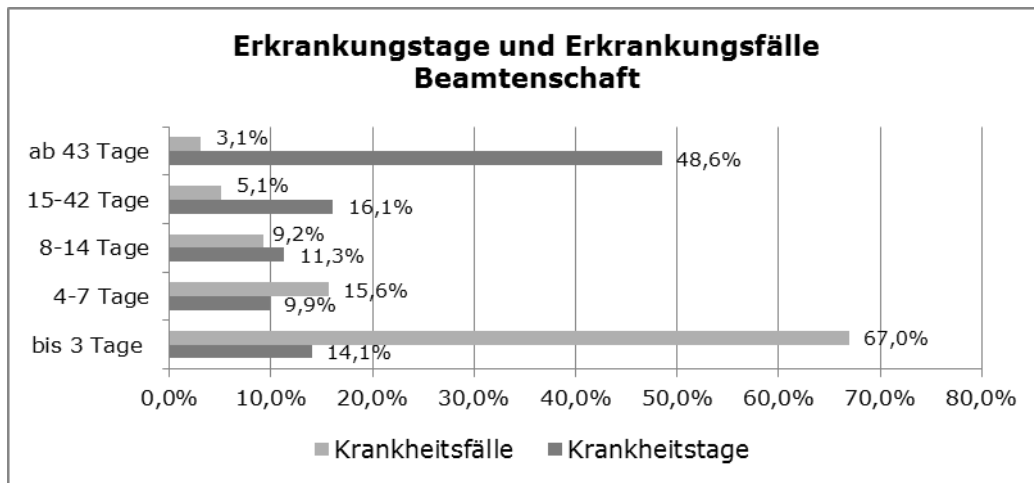
Krankheitsbedingte Fehlzeiten nach Beschäftigtengruppen



Während die Beamtenschaft im Durchschnitt etwa 17,9 krankheitsbedingte Fehlzeiten aufwies, fehlten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Durchschnitt an 26,9 Tagen im Jahr 2013. Beamtinnen und Beamte waren 2013 etwa zweimal erkrankt, während die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Durchschnitt dreimal krankheitsbedingt gefehlt haben.



Der prozentuale Anteil der arbeitsunfähigen Beamtinnen und Beamten an der Beamtenschaft beträgt 4,9 Prozent. In der Arbeitnehmerschaft beträgt der prozentuale Anteil der arbeitsunfähigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer 7,4 Prozent.



Für 2013 lässt sich erkennen, dass sowohl bei der Beamtenschaft als auch bei der Arbeitnehmerschaft die meisten Krankheitsfälle bis zu drei Tage dauern. Bei der Beamtenschaft dauern nur drei Prozent der Fälle länger als 43 Tage, jedoch machen diese 48,6 Prozent aller Krankheitstage 2013 aus. Bei der Arbeitnehmerschaft sind nach zwei Wochen nur 12 Prozent der Fälle noch nicht beendet, die aber insgesamt 66 Prozent aller Fehltage verursachen.

3.2 Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)

Die Stadt Neumünster bietet denjenigen Beschäftigten (Arbeitnehmerinnen / Arbeitnehmer und Beamtinnen / Beamte), die innerhalb eines Jahres länger als 6 Wochen ununterbrochen oder wiederholt arbeitsunfähig gewesen sind, ein BEM nach §84 Abs. 2 SGB IX an. Seit 2012 ist das Verfahren in Form einer Dienstvereinbarung (11.04.2012) geregelt.

Das BEM als Präventionsmaßnahme können die BEM-Betroffenen nutzen, um unterstützt durch Beratung nach Möglichkeiten zu suchen, die Arbeitsunfähigkeit zu überwinden bzw. erneuter Arbeitsunfähigkeit vorzubeugen. Ziel ist es, die Arbeitsfähigkeit zu erhalten, Zeiten von Arbeitsunfähigkeit zu minimieren und den langfristigen Verbleib am Arbeitsplatz zu sichern. Die Teilnahme am BEM-Verfahren ist für die Betroffenen freiwillig. Im Jahr 2013 wurde 114 (2012: 29) Beschäftigten das Angebot zur Teilnahme am betrieblichen Eingliederungsmanagement unterbreitet. Dieses wurde von 88 Beschäftigten ohne weitere Rücksprache abgelehnt. In 23 Fällen (2012: 4) wurden Beschäftigte in einem persönlichen Gespräch über die Abläufe des BEM informiert, in 7 Fällen nutzten die Beschäftigten das BEM. Die Anzahl der Angeschriebenen, die das BEM ohne weiteres Gespräch abgelehnt haben, kann durchaus auch als ein Indikator für die Akzeptanz des Verfahrens angesehen werden. Insoweit ist hier Handlungsbedarf gegeben. Um eine höhere Akzeptanz und Beteiligung zu erzielen, sind neben den bereits erfolgten weitere Informationen und Maßnahmen nötig, die den Nutzen einer Teilnahme am BEM verdeutlichen. Auf Initiative des Integrationsteams sind verschiedene Arbeitsgruppen eingesetzt, um hier Maßnahmen und Vorschläge für konkrete Verbesserungen zu entwickeln.

3.3 Arbeitssicherheit

Die Fachkraft für Arbeitssicherheit hat auch in 2013 eine Unfallstatistik erstellt und eine Unfallanalyse durchgeführt.

Unfallentwicklung

	2010	2011	2012	2013
Unfälle gesamt	41	40	39	30
Arbeitsunfälle	31	34	31	25
Wegeunfälle	10	6	8	5
Ausfalltage gesamt	839	783	700	504
Ausfalltage Schnitt	20,5	19,6	17,9	16,8

Im Jahr 2013 ereigneten sich 30 meldepflichtige Arbeitsunfälle, davon 25 unmittelbar am Arbeitsplatz (Arbeitsunfälle im engeren Sinn). Die Dienst- und Arbeitsunfälle am Arbeitsplatz haben bei der Stadtverwaltung einen Ausfall von 419 (2012: 440) Arbeitstagen verursacht, d.h. jeder Arbeitsunfall hat durchschnittlich zu einer Ausfallzeit von 16,8 (2012: 17,6) Arbeitstagen geführt.

Unfallursachen

Eine Auswertung der gemeldeten Arbeitsunfälle hat ergeben, dass der Schwerpunkt der Unfälle bei Stolpern-Rutschen-Stürzen SRS liegt. Sechs Mitarbeiter wurden bei Verkehrsunfällen verletzt, wobei 4 Mitarbeiter bei demselben Unfallereignis verletzt wurden.

Unfallursachen	Anzahl		Unfallarten	Anzahl
Technisch (Mangel)	2		SRS	12
Organisatorisch	0		Verkehrsunfall	6
Personelle (Verhalten)	16		mechanisch	3
Einwirkung Dritte	7		innerlich	2
			Verbrennung	1
			Fremdeinwirkung	1
Summe	25			25

4. Ausbildung

Ausbildungsberufe:

Beamtinnen und Beamte (AnwärterInnen):			Beschäftigte (Auszubildende) :		
StadtinspektoranwärterInnen (3 Frauen und 4 Männer)	7	(7)	BauzeichnerInnen (1 Mann)	1	(1)
StadtsekretäranwärterInnen (2 Frauen)	2	(2)	Verwaltungsfachangestellte (9 Frauen und 4 Männer)	13	(11)
BrandmeisteranwärterInnen (1 Frau und 11 Männer)	12	(5)	GärtnerInnen (1 Mann)	1	(1)
			Fachkräfte für Abwassertechnik (2 Männer)	2	(2)
			Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (1 Frau)	1	(1)

In Klammern werden die Vorjahreswerte 2012 dargestellt!

Finanzvolumen Ausbildung 2013: **689.000 €** (2012: 604.100 €)

Darin enthalten Personalkosten: **555.900 €** (2012: 475.800 €)

Anzahl der Nachwuchskräfte Stand 31.12.13: **39** (Stand 31.12.12: 30)

5. Freiwilliges Soziales Jahr / Freiwilliges Kulturelles Jahr / Bundesfreiwilligendienst

Freiwilliges Soziales Jahr: (10 Frauen)	10	(10)	Bundesfreiwilligendienst: (1 Frau und 1 Mann)	2	(2)
Freiwilliges Kulturelles Jahr:	0	(0)			

In Klammern werden die Vorjahreswerte 2012 dargestellt!

Finanzvolumen Freiwilliges Soziales Jahr 2013:	44.921 €	(2012: 46.793 €)
Darin enthalten Personalkosten:	34.002 €	(2012: 35.428 €)
Erstattung durch das BAFzA 2013:	12.590 €	(2012: 18.862 €)

Finanzvolumen Freiwilliges Kulturelles Jahr 2013:	0 €	(2012: 465 €)
(Personalkosten)		

Finanzvolumen* Bundesfreiwilligendienst 2013:	6.967 €	(2012: 9.305 €)
(Personalkosten und Fahrtkosten)		

Erstattung durch das BAFzA 2013:	6.000 €	(2012: 7.433 €)
(250,00 EUR monatlich pauschal je Freiwillige/n)		

6. Fortbildung

	Zentrale Fortbildung	Dezentrale Fortbildung	Fortbildung gesamt
Planung 2013	158.400 € (151.000 €)	294.700 € (275.300 €)	453.100 € (426.300 €)
Ist 2013	132.300 € (133.600 €)	227.400 € (249.800 €)	359.700 € (383.400 €)

In Klammern werden die Vorjahreswerte 2012 dargestellt!

Die folgenden Aussagen beziehen sich ausschließlich auf den Bereich der **fachdienst-übergreifenden zentralen Fortbildung beim Fachdienst Zentrale Verwaltung und Personal, Abt. Personal**; die Mittel der sogenannten **Fachfortbildung** sind dezentral den Fachdienstbudgets zugeordnet.

	Anzahl Seminare	Teilnehmerzahl	Finanzvolumen
Planung 2013	65 (75)	660 (730)	151.000 € (151.000 €)
Ist 2013	60 (69)	635 (640)	132.300 € (133.600 €)

In Klammern werden die Vorjahreswerte 2012 dargestellt!

Die im Jahr 2013 durchgeführten 60 Seminare / Maßnahmen gliedern sich in folgende Themenbereiche :

- **Allgemeine Fortbildung** mit 20 Seminaren,
u.a. mit 2 Seminaren zur „Interkulturellen Kompetenz“ und 5 Erste-Hilfe- bzw. Ersthelferschulungen
- **Gesundheitsprävention** mit 5 Seminaren
- **EDV** mit 10 Seminaren
- **Frauen** mit 5 Seminaren
- **Besondere Fortbildungsmaßnahmen** mit insgesamt 20 Seminaren / Maßnahmen
Bei diesen Fortbildungsmaßnahmen werden insbesondere auch Einzel- / Coachingmaßnahmen berücksichtigt.